



2. Tag: »Die Frage nach dem Warum«

Achtung, es ist soweit! Volle Konzentration!

Kennst Du noch die sieben Bedingungen für diese Schulung? Versuche Sie mal aufzuzählen ...
[Der Schüler sollte alle – mit kleiner Hilfe – aufzählen können]

1. Nimm mich, Dich und diese Schulung immer ernst! (Das heißt nicht, dass Humor verboten ist)
2. Folge wie ein Musterschüler bedingungslos den Anweisungen! (Sonst kommst Du auf Irrwege)
3. Du hast mit den Joker-Kärtchen insgesamt sechsmal die Möglichkeit, etwas zu verweigern
4. Unterbrich mich nicht! (Fragen kannst Du stellen, wenn sich die Gelegenheit bietet)
5. Wenn Du etwas nicht verstehst, sprich es offen aus!
6. Konzentriere Dich immer ganz fest und nur auf das, was von Dir verlangt wird!
7. Am Morgen nach jeder Schulung bekommst Du Weisheitssteine. 20 ergeben einen Edelstein.

Am heutigen Tag wirst Du sehen, wie jeder Schulungstag aufgebaut ist. Diese Reihenfolge wird sich so ähnlich immer wiederholen.

Am Anfang jedes Schultages steht ein sogenannter »Koan«. Das ist ein kurzes Gespräch zwischen einem Schüler des Zen-Buddhismus und seinem Meister. Es geht dabei immer um Fragen und Antworten. Das Vertrackte dabei ist die seltsame Logik in der Sache! Irgendwie klingen die Antworten des Meisters sinnvoll, irgendwie aber auch nicht – man kann sich da nicht so sicher sein. Aber auf jeden Fall ist ein tieferer Sinn darin enthalten. Ob Du ihn wohl erkennst? Aber hüte Dich davor, über die Koans nachzugröbeln – auf diese Weise kommst Du ihrem Geheimnis nicht auf die Spur. Auch ich kann Dir dabei nicht helfen. Die Zen-Buddhisten haben über solche Koans manchmal jahrelang meditiert – also nicht nachgedacht – sondern eben meditiert! Und wenn sie Glück hatten, dann ging ihnen irgendwann – meistens ganz spontan und unerwartet – ein Licht auf! Hör zu:



Der »Koan« zum heutigen Thema

Der Meister fragt den Schüler ganz unerwartet: »Warum?«
Der Schüler erwidert: »Was meinst Du mit diesem Warum?«
Der Meister ist erstaunt und fragt: »Warum fragst Du mich das?«

Nach dem Koan folgt immer ...



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Warum«



Die Traumreise

Du erinnerst Dich ja noch an die erste Stunde. Da sind wir ziemlich schnell in die Traumreise eingestiegen. Es klappt jedoch noch besser, wenn man zur Einleitung ein wenig Yoga oder Autogenes Training macht. Solch eine Übung aus beidem Entspannungsmethoden lernst Du heute kennen. Wir werden sie zukünftig vor jeder Traumreise durchführen. Zur Erinnerung lese ich Dir dann vorher jeweils kurz vor, wie das nochmal ging. Wenn das gelungen ist, wird es spannend! Also, das ging so:

[Lesen Sie den klein geschriebenen Text vor, bevor der Schüler selbst beginnt. Und denken Sie daran, dass Textstellen in [] nur für Sie gedacht sind und nicht vorgelesen werden!]

Lege Dich flach auf den Boden (Teppich o.ä.), schließe die Augen und atme zehnmal tief ein und aus. Dann spannst Du alle Muskeln von den Zehen aufwärts über die Beine, Fäuste, Arme, Oberkörper bis zur Stirn gleichzeitig an. Halte die Spannung einige Sekunden und entspanne anschließend von den Füßen aufwärts gehend alle Muskeln der Reihe nach, indem Du Dein Bewusstsein langsam von Muskel zu Muskel wandern lässt. Am Ende muss jeder Muskel an Dir locker sein! Wenn

Bewusstseins-Schulung

Du ganz tief entspannt bist, konzentriere Dich wieder auf Deinen Atem. Dann – wirklich erst dann – darfst Du Deine Augen wieder öffnen. Anschließend konzentriere Dich ganz fest auf mich, höre mir zu und tue, was ich Dir sage. Nicht wundern, wenn Du die Augen dann gleich wieder schließen sollst. Hast Du alles verstanden oder noch Fragen? Ansonsten kannst Du mit der Einleitung beginnen. ...

Ich zähle jetzt von 1 bis 3. Dabei werden Deine Lider immer schwerer. Bei 3 sind sie ganz schwer und vollkommen fest verschlossen.

... Eins ... Zwei ... Drei ...

Deine Lider sind jetzt geschlossen und ganz schwer. ...

Du liegst ganz fest und bleischwer auf Deinem Rücken. Eine wohlige Wärme fließt von Deinem Bauch in alle Körperteile. Du fühlst Dich angenehm entspannt und ruhig.

Mit jedem Atemzug wirst Du noch entspannter, noch ruhiger.

Du hörst nur meine Stimme und nichts anderes kann Deine Entspannung stören.

Deine Augenlider sind weiterhin ganz, ganz schwer und absolut fest geschlossen. ...

Du wirst die schweren Lider erst wieder öffnen können, wenn ich es Dir sage!

...

Du hörst nur meine Stimme, die Dich jetzt auf eine Traumreise mitnehmen wird.

Alle Menschen auf der Erde stellen Fragen. Kleine Fragen und große Fragen. Es gibt sieben große Fragen, die sich jeder Mensch irgendwann und irgendwie einmal stellt – egal, wie alt er ist; egal, wo er wohnt. Höre die Fragen, ohne über Antworten nachzudenken. Nimm sie einfach nur auf:

»Was können wir über die Welt wissen?«

»Ist der Mensch gut oder böse?«

»Können wir unser Handeln frei bestimmen?«

»Können wir die Welt oder die Menschen ändern?«

»Wenn ja: Wie können wir etwas ändern?«

»Gibt es eine *richtige* Art zu leben?«

»Was können wir über die Zukunft wissen?«

[DENKMODELLE / Seite 31]

Wer über diese Fragen nachdenkt, der philosophiert. Jeder Mensch kann, darf und sollte philosophieren. Philosophieren nennt man das bewusste und unbefangene Streben nach wahrer Erkenntnis über Ursprung, Sein und Ziel. Philosophieren ist der Königsweg zum Glücklichen.

»Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren, und wer alt ist, soll nicht müde werden im Philosophieren. Denn für keinen ist es zu früh und für keinen zu spät, sich um die Gesundheit der Seele zu kümmern. ... Wir müssen uns ... kümmern um ... (die Philosophie, weil sie) Glückseligkeit schafft: wenn sie da ist, so besitzen wir alles, ... (K)ümmere dich darum und begreife es als Element des guten Lebens. ...«

[Zitat Epikur, griech. Philosoph, aus LÖHNDORF / Seite 54]

So sprach der griechische Philosoph Epikur.

Wenn Du das erkannt hast – den Zusammenhang zwischen dem Glücklichen und dem Philosophieren – dann ist das der erste Schritt auf Deiner Reise zur Wahrheit.

Heute noch bist Du umgeben von ungelösten Fragen, von großen Menschheitsproblemen, von seltsamen Widersprüchen zwischen dem Wissen und Tun der Leute. Jeder weiß, dass die Umwelt gefährdet ist, jeder weiß, dass wir sie zum Leben brauchen, doch nur wenige handeln danach. Warum nur?

Alle Menschen wollen glücklich sein – alle! Doch viele haben verlernt zu philosophieren, verlernt, die einfachen Wahrheiten der Welt zu erkennen.

Wir brauchen einen neuen Blick auf die große Wahrheit, die jeder verstehen kann, die unsere Lebensart wieder mit den Kreisläufen der Natur verbindet, die Erklärung, Sinn und Halt gibt.

Bewusstseins-Schulung

Doch sei guten Mutes, denn die Wendezeit hat schon begonnen, die Menschen suchen nach Antworten, nach echten Problemlösungen!

»... (Es gibt) deutliche Anzeichen dafür ..., dass wir uns seit einigen Jahrzehnten in einem so (großen) Umbruch befinden, wie er sich in Europa zuletzt zwischen Mittelalter und Neuzeit vollzog. ... (Die Anzeichen für die neue Zeit) sind sicher noch undeutlich, nicht vollständig und vielleicht widersprüchlich. ... (Und) das Neue (hat) noch keinen Namen. ...

Diese Zeit des Umbruchs ist verwirrend ... Nur ein paar Richtungspfeile sind im Nebel erkennbar. Aber zugleich ist es eine faszinierende und kreative Zeit, eine in der Geschichte seltene (Entscheidungszeit) ...

(Aber) Sie besagt ..., dass das Neue bereits begonnen hat. Ein Prozess ist weltweit im Gang, dem wir uns anschließen können. ... »Unser Bewusstsein ändert sich« ... »Anders besser leben« ... (und) »Wir brauchen nicht bei null anzufangen.« ...

Diejenigen Menschen, die ... (bei diesem Umbruch dabei sind), sind gar nicht so wenige. ...«

[Zitat Gerhard Breidenstein, aus JAKUBOWIZC / Seiten 188, 200 - 201]

Immer mehr Menschen setzen sich ein: Für Tiere und Pflanzen, für den Frieden, für die Rechte der Kinder und Frauen, der Unterdrückten und Schwachen. Immer mehr Menschen spenden Geld und opfern ihre Zeit für diese guten Sachen. Immer mehr Wissenschaftler erkennen, dass das Ganze nicht in den Einzelteilen zu finden ist und denken um. Immer mehr Religionen gehen aufeinander zu, geben sich die Hände, entdecken neue Wege zwischen den Zeilen der heiligen Bücher.

Auch wenn die alten Antworten, das Klimaproblem, die Naturzerstörung, die Kriege und all dies immer noch den Lauf der Welt bestimmt – groß und scheinbar unaufhaltsam –, so gibt es dennoch überall auf der Erde diese kleinen Knospen der Hoffnung. Es werden immer mehr und sie beginnen zu erblühen – langsam, aber sicher!

Alle diese Menschen spüren die Wendezeit und suchen wieder nach ehrlichen Antworten auf die sieben großen Fragen. Sie entdecken den Unterschied zwischen ihrer kleinen Wahrheit und der großen letzten Wahrheit. Oder wie ein buddhistischer Lehrer sagte: »Zwischen ihrem kleinen Selbst und dem großen Selbst«.

Fragen stellen ... Philosophieren ... Wahrheit suchen ... Antworten finden ... Glückselig sein. Ein guter Weg zu dieser Art des Philosophierens ist die Meditation. Höre die Worte von Thich Nhat Hanh:

»Wir sind alle eingekerkert in unser kleines Selbst, denken nur an die Annehmlichkeiten für dieses kleine Selbst, während wir unser größeres Selbst zerstören ... Meditation bedeutet, tief in die Dinge hineinzuschauen, zu sehen, wie wir unsere Situation ändern und (umwandeln) können. Unsere Situation (umzuwandeln), bedeutet auch, unser Bewusstsein (umzuwandeln). Unser Bewusstsein (umzuwandeln), bedeutet auch, unsere Situation (umzuwandeln), denn die Situation ist Bewusstsein und Bewusstsein ist Situation.«

[Zitat Thich Nhat Hanh, vietn. Zen-Lehrer, aus JAKUBOWIZC / Seite 199]

Du wirst diese Worte sicher nicht sogleich verstehen, aber behalte sie in Deinem Gedächtnis – ganz tief, ganz fest!

Und glaube an Deine eigene große Macht, denn »Jeder von uns hat ... die Möglichkeit, zu begreifen, dass auch er, sei er auch noch so bedeutungslos und machtlos, die Welt verändern kann. Jeder aber muss bei sich anfangen. Würde einer auf den anderen warten, warten alle vergeblich.«

[Zitat Vaclav Havel, tschechischer Literat u. Staatsmann]

Eines Tages wirst Du selbst Antworten auf die sieben großen Fragen finden und unerschütterlich glücklich sein.

...

Du fühlst Dich immer noch ganz wohl und entspannt. Dein Atem geht tief und ruhig und gleichmäßig. Deine Augen sind geschlossen und Du hörst nur meine Stimme.

Du kommst jetzt von Deiner Reise zurück und löst Dich ganz langsam wieder aus Deiner Schwere.

Mit geschlossenen Augen beginnst Du Dich wie eine Katze zu räkelnd, ganz langsam und wohl.

Du spürst, wie das Erwachen Stück für Stück in Deine Muskeln zurückkehrt.

Ich zähle jetzt rückwärts von 3 bis 1. Bei 1 sind Deine Augenlider wieder ganz leicht und öffnen sich von selbst. Du bist vollkommen wach, erfrischt und fühlst Dich pudelwohl.

... Drei ... Zwei ... Eins ...

Wenn die Traumreise beendet ist, werde ich Dich jedesmal bitten, eine Blitzzeichnung zu machen ...



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

Sicher bist Du schon ganz gespannt auf die erste spielerische Aktion. Sie kommt immer direkt nach der Blitzzeichnung. Ich will Dich nicht länger auf die Folter spannen.



Erste Aktion: Erfahrungsspiel »Schmerz lass nach«

Stell Dir vor, Du langweilst Dich in der Schule. Oder Du gerätst in Tagträumereien, obwohl Du gar keine Zeit dafür hast. Jedenfalls ist irgendetwas, das Dich von der Wirklichkeit um Dich herum irgendwie ablenkt. Jetzt brauchst Du einen starken Reiz, um wieder schlagartig in die Wirklichkeit zurückzufinden. Einen Reiz zum Beispiel, der für Dich höchst wirklich ist, der Andere jedoch völlig kalt lässt. Ich meinen einen heftigen Schmerz! Wir werden jetzt mal versuchen, ob wir uns selbst absichtlich einen kurzen, aber heftigen Schmerz zufügen können.

Bei einigen Völkern – wie z.B. bei den Lakota-Indianern – war das freiwillige Aushalten von großen Schmerzen ein wichtiger Teil religiöser Riten. ...

O.K. Auf Los werden wir beide uns einmal richtig fest kneifen – da wo es richtig weh tut. Wer den tieferen Eindruck behält, hat gewonnen. Wenn Du Dich traust, können wir es noch ein paar Mal wiederholen. Und dann berichte mir mal anschließend in blumigen Worten von Deinem ganz persönlichen »Wirklichkeitserlebnis«. Los!

Bevor es weitergeht, versuche mal einen Zusammenhang zwischen dem Thema »Die Frage nach dem Warum« und diesem Spielchen zu finden.

Jetzt bist Du durch die Traumreise geistig und durch das Kneifen körperlich ganz auf das Thema eingestellt und sicher gespannt, was als nächstes kommt. An dieser Stelle ist Deine ganze Aufmerksamkeit gefordert, denn es kommt ein mehr oder weniger langer Text mit eingestreuten Fragen. Ich werde Dir den Text vorlesen und Deine Aufgabe ist es, gut zuzuhören und Dir Antworten auf jede Frage zu überlegen. Ich lasse Dir dazu genügend Zeit.

Wenn Du meinst, eine Antwort geben zu können, sagst Du sie mir. Ich werde darauf jedoch nicht eingehen, sondern einfach weiterlesen. Du wirst dabei sicher erkennen, ob Deine Antwort in die richtige Richtung ging. Und denke bitte daran: Nicht unterbrechen! Also los. Anschließend geht es spielerisch weiter.

Doch nun: Merke auf!



Der Textteil mit Fragen

Die Frage nach dem Warum

Vor langer, langer Zeit, als wir noch wie unsere tierischen Verwandten in der Wildnis lebten, stellten wir noch keine Fragen. Wir waren einfach nur ein Teil des Ganzen und erfüllten unsere Aufgabe darin, ohne ihren Sinn zu suchen. Dann kam der Tag, den die Christen als »Vertreibung aus dem Paradies« bezeichnen und mit einem Mal nahmen wir die Welt nicht nur wahr – sondern wir wussten plötzlich, dass wir sie wahrnehmen. Jetzt hatte jeder von uns das Gefühl, eine eigene Person zu sein, der die ganze Welt gegenüberstand – hier das Ich – und da die Welt. Wir begannen, darüber nachzudenken.

Welche Folgen hatte das für unsere Vorfahren?

Schnell stellten wir fest, dass wir in der Lage waren, Dinge zu verändern und wir sahen, dass alles, was wir taten, irgendwelche Folgen hatte. Wir entdeckten das Gesetz von Ursache und Wirkung. Von da an dauerte es nicht mehr lange, bis jemand die Frage stellte, wo denn dann die Ursache der ganzen Welt war?

Da nur wir Menschen in der Lage sind, etwas zu planen und herzustellen, musste es irgendwo sicherlich unglaublich mächtige und kluge Leute geben, die die ganze Welt vor langer Zeit gemacht hatten. Wir fanden, dass das eine gute Erklärung für die Welt war und nannten diese Leute fortan Götter. Wir gingen davon aus, dass diese Götter auch uns selbst irgendwann geschaffen hatten und da lag es nahe, dass sie uns irgendwie ähnlich waren. Wir sahen sie zwar nie selbst, aber überall sahen wir ihre Taten – den furchtbaren Streit in den Winterstürmen, ihre Lagerfeuer in den Sternen oder ihre Lebensfreude im erblühenden Frühling. Wir wanderten in diesen Zeiten sehr weit über die ganze Erde und so entstanden immer neue Völker, die von ihren Vorfahren getrennt waren und völlig andere Lebensräume besiedelten.

Was bedeutete das für die Religionen dieser frühen Menschen?

Klar, dass in anderen Ländern auch andere Götter am Werk sein mussten und auch klar, dass wir im Laufe der Jahrtausende ganz unterschiedliche Sprachen und Geschichten entwickelten. Manche von uns waren zufrieden mit ihrem Leben und ihren Göttern, die die Welt erklärten. Noch heute gibt es ein paar von diesen Menschen in entlegenen Winkeln der Erde.

Doch andere Leute – z.B. im alten Europa –, die den Drang in sich trugen, immer neue Dinge zu erfinden und die Welt zu erforschen, erkannten immer mehr Zusammenhänge, die man ganz natürlich erklären konnte und dabei stellten sie fest, dass in der Natur ein so perfektes und einheitliches Wirken war, dass sie unmöglich von einer Horde launischer Götter geschaffen sein konnte. Das konnte nur das Werk eines einzigen, allmächtigen Gottes sein, dachten sie.

Es gab jedoch auch Leute, die mehr um das Nachdenken gaben als um die Erfindung immer neuer Dinge. Sie machten das reine Denken und Erkennen zu ihrer Hauptsache und erkannten ebenfalls, dass da wohl keine menschenähnlichen Götter am Werk waren. Doch sie sahen in der Welt nicht das Werk eines großen Gottes; sondern sie lösten sich von den menschenähnlichen Vorstellungen ganz und sahen die Ursache der Welt allein in einem großen ewigen Weltgesetz, das seit anfangsloser Zeit existieren musste.

Wie heißen die drei Gott-Religionen und wie die drei Religionen des ewigen Weltgesetzes?

Wir waren also schon in drei verschiedene Lager gespalten, als vor gar nicht allzu langer Zeit noch eine vierte Erklärung hinzukam, die eine Fülle noch tollerter und verrückterer Erklärungen nach sich zog. Einige von uns schauten sehr genau hin – auf die Elemente, das Wetter, die Tiere und Pflanzen – und entdeckten dabei immer mehr Zusammenhänge, die sich als einfache Naturgesetze beschreiben ließen.

Welche Welterklärung ist hier gemeint?

Bewusstseins-Schulung

Dabei drangen sie immer tiefer in die Materie vor – ins Allerkleinste und Allergrößte und gewannen immer mehr Wissen und Macht über die Natur. Es dauerte gar nicht lange, bis manche von diesen Leuten behaupteten, es gebe weder einen, noch mehrere Götter und auch kein geheimnisvolles, ewiges Weltgesetz – sondern nur eine erklärbare, begrenzte Welt mit Naturgesetzen, die im Laufe der Zeit zufällig entstanden waren. Wenn wir diese Leute fragten, woher denn diese Welt kam und wo ihre Grenzen lägen, faselten sie vom Urknall und dem gekrümmten Universum, von Quantensprüngen und höheren Dimensionen. Aber eine wirklich bewiesene Erklärung hatten auch sie nicht – im Gegenteil, viele von uns verstanden nur noch »Bahnhof« und wussten nicht mehr, was sie noch glauben sollten.

Wozu hat diese Unsicherheit heutzutage geführt?

Diese Unsicherheit führte dazu, dass viele Menschen sich von allen »Erklärern« abwandten und sich gar nicht mehr mit den großen Fragen nach dem Warum der Welt beschäftigten.

Doch wer nicht mehr nach dem Sinn – dem »Warum« – der Welt fragt, der verliert eine der wesentlichsten Eigenschaften, die uns von den Tieren unterscheidet. So entstanden Menschenmassen, die wie die Tiere ohne viele Fragen in den Tag hinein leben, und die alles mit offenen Händen kritiklos annehmen, was das Leben lustiger und bequemer macht.

Wenn es nicht die Forscher, Erfinder und geldgierigen Mächtigen gäbe, wäre das ja auch gar nicht schlimm, aber leider leben wir nicht mehr im Paradies.

So kam es zur heutigen Situation in den meisten reichen Ländern, dass kaum noch jemand eine wirklich »gelebte« Religion hat und daher sozusagen »haltlos durch die Zeiten« treibt. Du fragst jetzt vielleicht: »Wieso denn das?« weil Du noch viel fragst und lernst, Dir Gedanken über alles Mögliche machst und keine großen Probleme siehst oder den Erwachsenen vertraust, die gerade so zufällig auf der Erde leben. Aber Vorsicht:

Die Gesellschaft formt die Menschen – ihr Denken und Handeln – im Laufe ihres Lebens immer mehr und keiner kann sich diesem Einfluss entziehen.

Kennst Du Beispiele für diese Behauptung?

Du weißt ja selber, wie das z.B. mit der Mode oder der Musik ist – wie stark solch ein Druck werden kann, so stark, dass manche Leute sich nicht mehr trauen, ihren eigenen Geschmack zu vertreten. Mode und Musik sind dabei nur die Spitzen der Eisberge, denn natürlich wirkt alles auf uns, was die Leute um uns herum so tun! Wenn man sich so umsieht, könnte man denken, dass es doch gar nicht schlimm ist, wenn die Leute keine Religion mehr haben und sich nicht mehr fragen, warum die Welt existiert. Es gibt doch Wissenschaftler, die sich damit beschäftigen und dank der modernen Medizin, der Demokratie, der Gesetze und so weiter ist doch all das längst überholt, wofür die Religion früher da war, oder?

Ist das wirklich so? Um diese Behauptung beweisen zu können, muss man zuerst einmal untersuchen, was Religion eigentlich ist und wie sie sich von der Wissenschaft und der Philosophie unterscheidet. Für das Buch »Denkmodelle« haben die Cronenberger Ranger folgende Beschreibungen aufgestellt:

Doch Moment, versuche Du doch einmal zu definieren, was eine Religion ist?

»Religionen sind Weltanschauungen mit langer Tradition, die auf dem Glauben an eine unbeweisbare, jenseitige, nicht direkt erkennbare Wirklichkeit beruhen, zu der man einen Weg weisen möchte. Religionen bieten ihren Anhängern eine umfassende, sinn- und wertvolle Erklärung der Welt.«

Versuche jetzt mal zu erklären, was Philosophie ist? Wie wurde sie z.B. in der Traumreise definiert?

»Philosophie ist das bewusste und unbefangene Streben nach wahrer Erkenntnis über Ursprung, Sein und Ziel; verbunden mit der Hoffnung, ein in sich sinnvolles, zusammenhängendes Weltbild zu gewinnen.«

Wie unterscheiden sich Wissen und Glauben?

»Wissen ist eine sicher erscheinende Erkenntnis, die auf persönlichen Erfahrungen beruht oder die bis zu einem gewissen Grad nachvollziehbar bewiesen werden kann.«

Wie würdest Du »Wissenschaft« erklären?

Daraus kann man herleiten, »dass Wissenschaft die genaue, logische Untersuchung von Vorgängen ist, um möglichst wahrscheinliches und vollständiges Wissen über die Zusammenhänge in der Welt zu erhalten.«

Wie Du gesehen hast, hat der Mensch viele Möglichkeiten, um seine Fragen zu beantworten. Doch nicht alle taugen für die großen Warum-Fragen.

Nun folgt wieder eine spielerische Aktion.



Zweite Aktion: Fragespiel »Zur Entscheidung«

Dieses Fragespiel bezieht sich etwas auf den Text von vorhin. Ich stelle eine Frage und gebe Dir jeweils drei bis vier Antwortmöglichkeiten. Für eine davon musst Du Dich entscheiden. Dann sage ich Dir, zu welcher nächsten Frage Dich diese Antwort gebracht hat. Es kann durchaus passieren, dass Dich eine Antwort auf eine vorherige Frage zurückwirft. Das ist im richtigen Leben ja auch so – Auf und Ab. Am Ende gelangst Du je nach Deinem Weg durch das Spiel zu einer von vier »Entscheidungen«. Bist Du bereit?

1. Was ist eine Religion?
 - a) Ein Versuch, die Welt vollständig zu erklären. [ACHTUNG! Noch nicht vorlesen! => weiter bei Frage 2]
 - b) Alles, was man glauben, aber nicht beweisen kann [= > weiter bei Frage 2]
 - c) Eine Anleitung, wie man leben soll, um ein guter Mensch zu sein [= > weiter bei Frage 3]
 - d) Eine Sammlung bestimmter alter Sagen und Legenden [= > weiter bei Frage 4]
2. Wie unterscheiden sich Religionen und Wissenschaften?
 - a) Im Altertum gab es keinen Unterschied zwischen beiden [= > weiter bei Frage 5]
 - b) Wissenschaftler können ihre Theorien beweisen. Religionsanhänger nicht [= > weiter bei Frage 5]
 - c) Die Wissenschaften versuchen zu erklären, »wie« die Welt funktioniert. Die Religionen versuchen zu erklären, »warum« die Welt existiert [= > weiter bei Frage 5]
 - d) Religionen erklären einfach alles mit Gott. Wissenschaften suchen nach »natürlichen« Erklärungen ohne einen Gott [= > weiter bei Frage 6]
3. Warum soll der Mensch gut sein?
 - a) Weil die Religionen das mal so erfunden haben [= > weiter bei Frage 4]
 - b) Weil gutes Verhalten bewirkt, dass unsere Menschenwelt reibungsloser funktioniert [= > weiter bei Frage 5]
 - c) Weil alle Menschen glücklich sein wollen; das aber nur funktioniert, wenn alle gut sind [= > weiter bei Frage 5]
 - d) Weil religiöse Menschen Weicheier sind, die nicht kämpfen wollen [= > zurück zur Frage 1]
4. Wo ist der Unterschied zwischen religiösen Texten und Märchen?
 - a) Märchen sind frei erfunden und haben den Zweck zu unterhalten und eine Moral von der Geschichte zu vermitteln. Religiöse Texte dagegen versuchen uralte Weisheiten zu bewahren und verständlich zu machen [= > weiter bei Frage 6]
 - b) Märchen haben nichts mit Gott zu tun. Religiöse Texte aber immer [= > weiter bei Frage 6]
 - c) Märchen sind kinderleicht zu verstehen. Religiöse Texte sind schwer verständlich [= > zurück zur Frage 2]
5. Kann die Wissenschaft die Religion ersetzen?
 - a) Ja, weil die Wissenschaft ohne Gott auskommt [= > weiter bei Frage 7]
 - b) Ja, weil Religionen total veraltet sind [= > zurück zur Frage 1]
 - c) Nein, weil Wissenschaften die Fragen nach dem »Warum« und den Sinn der Welt nicht erklären können [= > weiter bei Frage 6]

Bewusstseins-Schulung

- d) Nein, weil Gott in keine Theorie passt [=> weiter bei Frage 7]
6. Welche der folgenden Sätze trifft am ehesten auf Gott zu?
- a) Gott ist der Name für ein Superwesen, das Religionen aus Gründen einer einfacheren Vorstellung als Erklärung für die letztendlich unerklärlichen Kräfte gewählt haben, die dem Universum zugrunde liegen [=> weiter bei Frage 8]
 - b) Gott ist ein uralter Mann im Himmel, der die Welt lenkt [=> zurück zur Frage 4]
 - c) Gott ist eine Art Jokerwort, das man immer dann einsetzen kann, wenn man etwas nicht zu erklären weiß [zurück zur Frage 2]
 - d) Gott ist ein Wort für alles zusammen was es gab, gibt und geben wird [=> weiter bei Frage 7]
7. Braucht ein religiöser Mensch eine Vorstellung von einem »Gott«?
- a) Nein, denn man soll sich kein Bild von Gott machen [=> weiter bei Frage 8]
 - b) Nein, denn Gott ist nur ein Wort, das nur behelfsweise für die unerklärlichen Geheimnisse des Universums steht [=> weiter bei Frage 8]
 - c) Ja, denn jede Religion hat einen Gott, den man sich vorstellen muss [=> zurück zur Frage 6]
 - d) Ja, denn was soll man sonst anbeten? [=> zurück zur Frage 1]
8. Welche Namen könnten durchaus auch für »das Göttliche« stehen?
- a) Peter, Paul und Mary [=> zurück zur Frage 1]
 - b) Diavolo, Beelzebub, Satan, Merlin [=> zurück zur Frage 1]
 - c) Feuer, Energie, Kraft, Macht [=> zurück zur Frage 6]
 - d) Allah, Tao, Manitou, Nirvana [=> weiter bei Frage 9]
9. Warum macht es Sinn, sich mit den verschiedenen Religionen zu beschäftigen?
- a) Um alte Sagen und Legenden kennenzulernen [=> gehe zur Entscheidung A]
 - b) Um zu erkennen, dass es über die Wissenschaften hinaus viele Wege gibt, den tieferen Sinn der Welt und unseres Daseins zu finden [=> gehe zur Entscheidung B]
 - c) Um eine Religion zu finden, an die man selber am besten glauben kann [=> gehe zur Entscheidung C]
 - d) Um zu entdecken, dass in allen Religionen derselbe »Kern der Wahrheit« steckt [=> gehe zur Entscheidung D]

Die vier Entscheidungen. Welche ist Deine?

- A) Du solltest einmal ergründen, warum Religionen viel mehr sind als nur alte Geschichten.
- B) Genau dies sollte unser Ziel sein.
- C) Es ist sicher gut, eine Religion zu finden, die man besser verstehen kann als andere. Doch bedenke: nur wer zweifelt und selber nachdenkt kommt zur Weisheit!
- D) Eine sehr wichtige Entdeckung. Doch Du solltest hier nicht stehenbleiben, sondern diesen Kern nun selbst ergründen.

So, ich hoffe, das Fragespiel hat Dir gefallen?! Jetzt hast Du Gelegenheit, offene Fragen mit mir zu klären oder einfach ein wenig über die folgende Frage zu philosophieren.

[Bitte denken Sie daran, in der Diskussion möglichst keine vorgefassten Antworten zu geben!!!]



Freies Philosophieren zur Frage: »Ist es wichtig, etwas zu glauben?«

Jetzt sind wir fast am Ende des zweiten Schulungstages. Doch vorher gibt es noch die ...



Dritte Aktion: Persönlichkeitstest »Wie zukunftsfähig bist Du?«

Wir wollen feststellen, wie sehr Du im Moment für die »Wendezeit« taugst, die in der einleitenden Traumreise beschrieben wurde. Beachte dabei bitte, dass dies nur eine Momentaufnahme ist. Das Ergebnis kann sich im Verlauf der Bewusstseins-schulung und durch das, was Du in Deinem Leben so tust,

Bewusstseins-Schulung

immer wieder nach oben oder unten verändern! Los geht's. Entscheide bitte, ob die folgenden Aussagen auf Dich A: »voll zutreffen«, B: »manchmal oder möglicherweise zutreffen (z.B. wenn Du erwachsen bist)« oder C: »kaum zutreffen«. Übrigens: Nur, wenn Du ganz ehrlich bist, ist das Testergebnis sinnvoll! Viel Spaß!

[Kreuzen Sie für die Antworten A, B oder C an . In Frage 2 bedeutet A »sehr gut«, B »gut« und C »etwas mager« ...]

1. Ich liebe die Natur und fast alles, was so kreucht und fleucht und ich bin öfters mal traurig über die Naturzerstörung A B C
2. Zähle alle großen, weltweit bedrohlichen Probleme auf, die Dir einfallen A B C
[Unterstreichen Sie die richtigen Lösungen zu Ermittlung der Anzahl: Klima-Erwärmung, Überbevölkerung, Naturvernichtung (inkl. Waldsterben), Artensterben (inkl. Antworten wie Wale, Tiger, Panda etc.), Energieverschwendung, Gentechnik, Umweltverschmutzung (inkl. Müll, Luft, Wasser, Radioaktivität), Schadstoffe, Ausbeutung, Armut, Gewalt (Kriege, Terror). 0 - 2 richtige = C / 3 - 5 = B / 6 - 11 = A]
3. Ich weiß, wie der Müll getrennt wird und welche Geräte und Fahrzeuge viel Energie verbrauchen. Meistens denke ich daran, wenn ich was wegwerfe oder einschalte A B C
4. Es ist mir sehr wichtig, mich mit meinen Eltern und Freunden gut zu verstehen A B C
5. Mir macht es große Freude, anderen Menschen zu helfen oder Freude zu machen A B C
6. Ich bin in einem Verein, der für gute Zwecke eintritt oder würde gern in solch einem Verein mitmachen. Also z.B. Naturschutz, Menschenrechte, Altenhilfe u.ä. A B C
7. Ich mache mir öfters mal Gedanken über meine Stärken und Schwächen und denke darüber nach, was aus mir wohl werden wird und wie ich am meisten bewirken kann A B C
8. Ich interessiere mich für religiöse oder übersinnliche Dinge. Ich weiß aber auch ziemlich genau, wo der Aberglaube anfängt A B C
9. Wenn ich irgendwo etwas über Gewalttaten höre, macht mich das wirklich betroffen A B C
10. Ich habe schon mal gehört, das Frauen manchmal weniger Rechte haben als Männer und würde mich aktiv dafür einsetzen, dass Frauen überall gleichberechtigt werden A B C
11. Wenn ich schon wählen dürfte, würde ich darauf achten, dass die Politiker auch an uns Kinder – an Schulen, Kindergärten und an unsere Sicherheit – denken A B C
12. Ich kenne so ungefähr die politischen Parteien, interessiere mich für Politik und freue mich schon darauf, wählen gehen zu dürfen A B C
13. Auch wenn im Fernsehen und in der Zeitung von vielen schlimmen Dingen auf der Welt berichtet wird, vertraue ich darauf, dass die Menschheit ihre Probleme trotzdem irgendwann in den Griff bekommt A B C
14. Ich möchte mich heute oder als Erwachsener auf jeden Fall aktiv für eine neue und bessere Lebensweise in Deutschland und der ganzen Welt einsetzen. Auch wenn es Zeit kosten würde A B C
15. Ich habe schon mal darüber nachgedacht, welche Folgen es für die Menschen und die Umwelt haben kann, wenn die großen Firmen nur immerzu mehr Gewinne machen wollen A B C
16. Ich kann mit meinem Taschengeld gut wirtschaften und habe immer etwas übrig für Notfälle oder besondere Wünsche A B C
17. Reichtum und Luxusdinge sind für mich nicht so wichtig. Meistens fällt es mir nicht schwer, auf irgendwelche Dinge zu verzichten A B C
18. Wenn wir verreisen, denke ich auch an die Umwelt – z.B. an die Luftverschmutzung durch Flug oder Auto – und versuche das mit meinen Eltern zu besprechen und zu verändern A B C
19. Ich weiß über Massentierhaltung und ungesunde Stoffe in manchen Nahrungsmitteln Bescheid und versuche, meine Eltern zu bitten, auf solche Produkte zu verzichten A B C

Bewusstseins-Schulung

So, dann wollen wir mal sehen, wie Du abgeschnitten hast. Für jede A-Antwort bekommst Du einen Punkt. Für jedes B einen halben Punkt. Ein C bringt keinen Punkt. In welcher Gruppe bist Du gelandet?

Vorher noch etwas Ermutigendes, dass zu Traumreise passt, in der ja gesagt wurde, dass die Wende zum vernünftigen Leben bereits begonnen hat: Nach einer Untersuchung amerikanischer Wissenschaftler – von denen auch die Grundlage zu diesem Test stammt – haben herausgefunden, dass jeder vierte Amerikaner – also satte 25 % – bereit wären, aktiv an der Umgestaltung der Welt teilzunehmen. Doch nun lass uns sehen, ob Du auch dazugehörst.

0 - 5 Punkte => Der »Verbesserliche«

Du hast Dich wahrscheinlich noch recht wenig mit solchen Dingen beschäftigt. Vielleicht sind das auch Themen, die bei Euch in der Familie keine Bedeutung haben. Macht nichts: Du hast nämlich von allen die größten Verbesserungschancen! Wenn es Dir nicht egal ist, was die Zukunft uns bringt, dann hast Du den ersten Schritt bereits getan. Sieh Dich um, was man selbst alles für eine gesunde und bessere Welt tun kann. Du wirst sicher etwas finden!

6 - 10 Punkte => Der »Anfänger«

Entweder weißt Du genau, worum es geht, bist aber scheinbar noch recht sorglos und bequem oder Du vertraust den Erwachsenen vollkommen. Oder Du hast Dich bisher nur wenig mit solchen Dingen beschäftigt und beginnst gerade erst, Dich dafür zu interessieren. Wie dem auch sei, wenn Du die Lust am Mitmachen entdeckst, kann man auch Dich sicher gut für die Wende zum naturverträglich-harmonischen Leben gebrauchen. Es ist schließlich auch Deine Zukunft, um die es geht!

11 - 14 Punkte => Der »Mitmacher«

Du kennst Dich schon gut aus und gehörst vielleicht irgendwann zu den sogenannten »Kulturell Kreativen«. So bezeichnen amerikanische Wissenschaftler die Menschen, die mit Lust und Tat an der Wende zum naturverträglich-harmonischen Leben teilnehmen möchten. Auf jeden Fall wird es Dir nicht schwerfallen, mitzumachen, wenn sich in Deinem Leben das ein oder andere ändern muss, um die Wende zu schaffen. Wenn Du Dich jedoch noch ein bisschen mehr einsetzt, kannst Du sogar »Anführer« werden.

15 - 19 Punkte => Der »Anführer«

Du gehörst ganz sicher zu den »Kulturell Kreativen«. So bezeichnen amerikanische Wissenschaftler die Menschen, die mit Lust und Tat an der Wende zum naturverträglich-harmonischen Leben teilnehmen möchten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Du – wenn sich entsprechende Möglichkeiten bieten – aktiv an der Wendezeit mitarbeiten willst und wirst. Weiter so! Solche Leute wie Du sind die »Anführer« für eine menschenwürdigere Zukunft.

[nach dem Test »Sind Sie kulturell kreativ?« von Ray und Anderson, aus LIETAER / Seite 447 - 448]



Die »Hausaufgabe«

Schreibe eine kurze Geschichte über eine Land mit lauter Menschen, die an nichts glauben und die keine Religionsgemeinschaft angehören.

Zum Abschluss ergänze bitte die Geschichte »Das Sternenmädchen« um zwei, drei Sätze, die irgendetwas mit dem heutigen Schulungstag zu tun haben.

Und jetzt schon einmal der Hinweis, dass die vorletzte Schulung eine sogenannte »Klausur« ist, – ein Test, bei dem zu jedem Thema eine Frage mit Vorgaben zum Ankreuzen gestellt wird. N´bisschen was Schulisches muss schließlich sein, gell!

Vielen Dank für Deine Aufmerksamkeit!



Der »Gedankensturm«

Schreibe eine Minute lang so viele Worte wie möglich auf, die Dir zu folgendem Wort einfallen:

»Warum«



Die »Blitzzeichnung«

Jetzt hast Du drei Minuten Zeit, um spontan ein Bild zu der Traumreise von vorhin zu zeichnen.

Bewusstseins-Schulung

Ort:

Wohl temperierter Innenraum

Nach der Blitzzeichnung kann die Schulung bei schönem Wetter auch draußen abgehalten werden

Materialien:

Kerze oder Teelicht, Feuerzeug oder Streichhölzer

Decke oder Isomatte

Nackenrolle oder Kissen

Schulungs-Unterlagen

Schreibstift

Uhr (am besten Stoppuhr)

Vorbereitung:

Lesen Sie ggf. für den Teil »Zur Einstimmung« nochmal Kap. 1.2.2 der Denkmodelle; und für den Textteil Kap. 2.3.

Sorgen Sie für eine ungestörte Atmosphäre ohne Hintergrundgeräusche

Bereiten Sie die bekannte Liegefläche vor

Achten Sie auf bequeme Kleidung des Kindes, die warmhält und nichts abschnürt (z.B. Jogginganzug)

Beginn:

Warten Sie, bis das Kind sich beruhigt hat und Ihnen Aufmerksamkeit schenkt, bevor Sie anfangen...

Für den meditativen Text zur Einstimmung gilt wie immer:

Lesen Sie langsam, deutlich, rhythmisch betont – jedoch mit gleichmäßiger Stimmlage. Achten Sie auf sinnvolle Pausen zwischen den Sätzen, die sich nach dem Atem des Schülers richten.